

## Stadt bleibt nicht auf Kosten hängen

Das Schneechaos und die Folgen: Ein Bereitschaftslager für 14.200 Euro

Von Ralf Repöhler

**Dülmen.** Und die entstandenen Kosten? Die sollten die Städte erst selbst tragen - „statt eines Dankeschön“, regte sich der Bürgermeister am Dienstagabend während der Sitzung des Hauptausschusses auf. „Ich selbst renn' doch nicht zu RWE und hol' mir das Geld wieder“, sah Jan Dirk Püttmann diese Aufgabestellung eindeutig für die Bezirksregierung Münster formuliert.

Der Regierungspräsident habe das ja auch inzwischen grade gerückt. Die Rede ist von den 14.200 Euro, die die Versorgung aller Ersatzkräfte während des Schneechaos rund um den ersten Advent in der Dülmener Feuerwache gekostet hatte. Von dort führen die Helfer aus ganz Nordrhein-Westfalen in die Einsatzgebiete in die von dem plötzlichen Wintereinbruch so stark betroffenen Kreise Borken und Steinfurt.

In der Nacht zu dem Samstag habe sich gegen 4 Uhr die Bezirksregierung mit der Bitte gemeldet, ob es möglich wäre, im logistisch gut gelegenen Dülmen (Ausbahnanschluss) einen Bereitschaftsraum für externe Kräfte einzurichten. „Die Rede war von bis zu 60 Einsatzkräften und 20 Fahrzeugen“, sagte 1. Beigeordnete Christa Krollzig. Am Ende waren es 1036 Einsatzkräfte und 334 Fahrzeuge, die vom



Auch der Parkplatz vor dem Extra-Markt war mit Feuerwehrfahrzeugen zugeparkt.

### ZUM THEMA

## Meldung „verwirrte“

Die abendliche Durchsage am Schneesamstag, die Energieversorgung werde abgeschaltet, sorgte nach Worten der 1. Beigeordneten Christa Krollzig für „Verwirrung“. Zumal die RWE das verneint habe. Die Leitstelle wollte die Meldung über eine Stromabschaltung aber nur dann zurücknehmen, wenn zu 100 Prozent ein Ausfall ausgeschlossen werden könne. Diese Garantie konnte RWE nicht geben, so Christa Krollzig. „Ein Anruf der Leitstelle bei den Stadtwerken ist nicht erfolgt. Weil die

Meldung in der Bevölkerung große Unruhe auslöste, musste das Störungstelefon von Mitarbeitern bedient werden.“ Ein Bereitschaftsdienst wurde für mehrere Stunden eingerichtet.

Zu Stromausfällen kam es an dem Schneewochenende auf Dülmener Gebiet nur vereinzelt (DZ berichtete). So waren am Freitag Kunden in Empte, im Dernekamp und in Daldrup betroffen. Am Samstag gab es in Rorup und in Börnste Einzelstörungen. Am Sonntag fiel der Strom noch mal in Empte und in Welte aus.

Krisenstab „ohne Wissen der Feuerwehr Dülmen“ zur August-Schlüter-Straße geleitet wor-

## Feuerwehr wird teurer

**Dülmen (rr).** Wer künftig einen Fehlalarm auslöst oder durch Gefährdungen die Feuerwehr ausrücken lässt, muss ab Januar tiefer in die Tasche greifen. Ausgenommen ist die Brandbekämpfung. Der Hauptausschuss änderte die Feuerwehr-Gebührensatzung dementsprechend. Danach kostet eine Einsatzkraft je Stunde 29,50 Euro (ein Euro mehr). Bei Brandsicherheitswachen werden pro Person 29,50 Euro bis zu drei Stunden und 14,75 Euro für jede weitere Stunde berechnet. Fahrzeuge müssen mit 20 (Opel Agila) bis 210 Euro (Drehleiter) vergütet werden. „Wir müssen die Kosten, die entstehen, wieder reinholen“, so 1. Beigeordnete Krollzig.

den seien. „Es ist ausschließlich dem hervorragenden Einsatz der Feuerwehr zu verdanken, dass diese überraschende Situation gemeistert werden konnte“, lobte Christa Krollzig.

Zugeparkt mit Einsatzfahrzeugen waren die August-Schlüter-Straße, Nord- und Ostlandwehr und Coesfelder Straße. Die Einsatzkräfte bezogen Quartier in den Sporthallen des Weizsäcker-Berufskollegs und der Leuser-Realschule. Lebensmittel mussten während der Nacht besorgt werden. Ebenso Dieselkraftstoff, wovon 5000 Liter benötigt wurden. Allein die Kosten dafür liegen bei 8100 Euro. Dazu kommt der Kauf von Lebensmitteln, Getränken und der Aufwand an Personal und Sachkosten. Unterm Strich: 14.200 Euro. „Nach längeren Gesprächen werden die Kosten nun von der Bezirksregierung getragen“, sagte Christa Krollzig.